

Günstig telefonieren

Ortsgespräche:
Montag – Freitag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.
0-9	01088	01088telecom	1,34
	01028	Sparcall	1,55
9-17	01088	01088telecom	1,34
	01028	Sparcall	1,55
17-19	01088	01088telecom	0,46
	01028	Sparcall	0,48
19-21	01013	Tele2	0,45
	01088	01088telecom	0,48
21-24	01013	Tele2	0,51
	01088	01088telecom	0,54

Ortsgespräche:
Wochenende, bundesweite Feiertage

19-21	01088	01088telecom	0,64
	01013	Tele2	0,65
21-19	01088	01088telecom	1,06
	01097	01097telecom	1,21

Ferngespräche:
Montag – Freitag

0-9	01088	01088telecom	0,52
	01041	Tellina	0,95
9-17	01069	01069	1,34
	01088	01088telecom	1,34
17-18	01088	01088telecom	0,52
	01028	Sparcall	0,54
18-19	01028	Sparcall	0,54
	01041	Tellina	0,95
19-21	01013	Tele2	0,52
	01070	Arcor	0,55
21-24	01013	Tele2	0,52
	01070	Arcor	0,55

Ferngespräche:
Wochenende, bundesweite Feiertage

19-21	01070	Arcor	0,29
	01013	Tele2	0,39
21-19	01069	01069	0,77
	01041	Tellina	0,95

Vom Festnetz zum Handy:
Montag – Sonntag

0-24	01069	01069	3,39
	01041	Tellina	3,65

Günstige Call-by-Call-Anbieter ohne Anmeldung. Abrechnung im Minutenakt oder besser. Einige Tarife ändern sich sehr häufig. Anbieter mit einer Tarifansage bieten eine größere Preistransparenz. Stand: 15.11.11. ¹⁾ Mit Tarifansage. Quelle: www.telstar.de

Günstig mobil

T-Mobile (D1)

Anbieter	Tarif	Preis	Grundgebühr
sparfon24	7,7 Cent	12,65	0,00
Ensercom	MIP Tel (O. 12,65	0,00	
debitel-light	8 Cent Tarif	13,15	0,00 ¹⁾
billiger.de	sprich.billig.	13,15	0,00 ¹⁾

Vodafone (D2)

Anbieter	Tarif	Preis	Grundgebühr
1&1	Handy-Flat	12,10	0,00
discoTEL	Smart	12,33	0,00 ¹⁾
freenetMobil	Mobilstar	12,49	0,00
FlexiShop	BigSIM	13,15	0,00 ¹⁾

E-Plus

Anbieter	Tarif	Preis	Grundgebühr
E-Plus	Metro Mob.	11,78	11,78
EXPRESSM.	EXPRESS.	12,40	0,00 ¹⁾
Globus	Globus-M.	12,40	0,00 ¹⁾
WAZ Medie.	wir mobil P.	13,99	0,00 ¹⁾

o2

Anbieter	Tarif	Preis	Grundgebühr
discoPLUS	7,5 Cent T.	12,33	0,00
SimTim	7,5 Cent T.	12,33	0,00 ¹⁾
discoTEL	Plus	12,33	0,00 ¹⁾
Deutschland.	All-In (o2)	12,56	4,95

¹⁾ Prepaid
Insgesamt wird 2 Stunden pro Monat telefoniert, davon jeweils 50 Minuten ins Fest- und Mobilnetz Plus 20 Minuten Mailbox. Zusätzlich werden 30 SMS pro Monat versendet, davon 20 netzintern und 10 netzextern. Der Kunde telefoniert vor allem in der Nebenzeit, also Werktags nach 18 Uhr und am Wochenende.

TelstarHotline: 0900 1 330100 (1,86 Euro/Min. von T-Com, Mo-Fr 9-18 Uhr).
Stand: 15.11.2011
Quelle: www.telstar.de



Ackermann geht, Altlast bleibt

Nach zehn Jahren an der Spitze verlässt der Chef der Deutschen Bank 2012 den Konzern. Die Nachfolger haben es mit jeder Menge Baustellen zu tun.

Von Jörn Bender und Erik Nebel

Frankfurt/Main – Es hätte für ihn alles so schön sein können: Mit einem Rekordgewinn wollte sich Josef Ackermann 2012 als Deutsche-Bank-Chef verabschieden. Als neuer Aufsichtsratschef sollte er weiterhin über das größte deutsche Geldhaus wachen. Doch es kam ganz anders: Das Gewinnziel von zehn Milliarden Euro vor Steuern kassierte die Bank wegen der Turbulenzen an den Finanzmärkten bereits Anfang Oktober. Am Montagabend dann verkündete Ackermann seinen Verzicht auf den Aufsichtsratsvorsitz – ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, wo die Deutsche Bank an allen Fronten kämpft.

Vor unruhigem Jahrzehnt

■ **Stichwort Schuldenkrise:** In Europa brennt es an allen Ecken und Enden, die Schuldenkrise lässt auch die Banken bluten. Milliardenabschreibungen für Griechenland haben die meisten Häuser schon eingepreist, sofern sie Risikotitel nicht bereits vorher abgebaut haben. Staatsanleihen sind längst kein sicherer Hafen mehr, die Banken müssen nach neuen, stabilen Geschäftsfeldern suchen, möglicherweise ihr ganzes Geschäftsmodell neu erfinden. „Unserer Branche steht ein unruhiges Jahrzehnt bevor“, sagt Ackermann.

■ **Stichwort Regulierung:** Bislang kam die Deutsche Bank ohne Staatshilfe durch die jüngsten Krisen. Doch die Anforderungen der Regulatoren werden schärfer, vor allem, was die Kapitalpuffer großer Institute angeht. Die Deutsche Bank sei sehr gut auf die künftig strengeren Eigenkapitalvorschriften vorbereitet und könne diese vor Ablauf der festgelegten Fristen erfüllen, betonte Ackermann zuletzt. Er selbst warnt aber immer wieder davor, Europas Finanzinstituten zu viele Fesseln anzulegen, um



Verlässt den Chefposten bei der Deutschen Bank in stürmischer Zeit und verzichtet auch auf den Aufsichtsratsvorsitz: Josef Ackermann.

nicht den Wettbewerbern in die Hände zu spielen.
■ **Stichwort Investmentbanking:** Im Geschäftsbereich des designierten Co-Vorstandschefs und Ackermann-Zöglings Anshu Jain lief es zuletzt nicht rund. Im dritten Quartal ließ der Konzern im Investmentbanking mächtig Federn. Die Zuspitzung der Schuldenkrise verdrängte viele Anleger die Lust am Investieren, hinzu kamen millionenschwere Abschreibungen auf griechische Staatsanlei-

hen. Eine Folge: Bis Ende März kommenden Jahres will die Bank in diesem Bereich 500 Stellen vor allem außerhalb Deutschlands streichen.
Branchenkennner sind überzeugt: Der designierte Aufsichtsratschef Paul Achleitner ist gerade mit Blick auf die wichtige Sparte eine gute Besetzung. Der Allianz-Finanzvorstand kennt sich im Investmentbanking gut aus, versteht das Geschäft und könnte – auch weil er von außen dazu stößt – ein Gegengewicht zu Jain

bilden. Jain soll an der Seite von Deutschland-Chef Jürgen Fitschen im Mai 2012 das Ruder übernehmen soll.

■ **Stichwort Kirch-Prozess:** Der seit Jahren schwelende Rechtsstreit um milliarden schweren Schadenersatz für die Pleite des inzwischen gestorbenen Medienzars Leo Kirch wird auch für Ackermann zur Dauerbelastung. Die Staatsanwaltschaft München verdächtigt den Deutsche-Bank-Chef, im Mai im Zivilverfahren vor dem Münchner Oberlandesgericht falsche Angaben gemacht zu haben und durchsuchte auch Ackermanns Büro in Frankfurt. Die Bank wehrt sich gegen die Vorwürfe – und gegen die Richter des Zivilverfahrens.

■ **Stichwort US-Geschäft:** Als ob die Probleme daheim für die Deutsche Bank nicht schon genug wären, holt den Branchenriesen auch noch seine Vergangenheit in den USA ein. Die Frankfurter zahlen in einem Vergleich 145 Millionen Dollar (106 Millionen Euro), um Streitigkeiten wegen der Pleite von fünf großen Genossenschaftsbanken während der Finanzkrise beizulegen. Es geht um den Verkauf von Hypothekenspapieren.

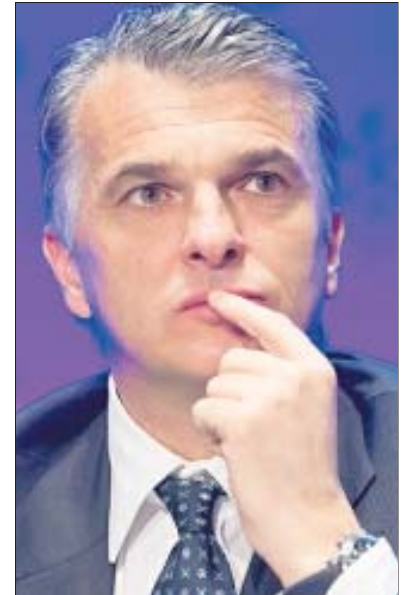
Viel Luft nach oben

Auch an weiteren Fronten muss sich die Deutsche Bank in den USA wehren: Staatsanwälte ermitteln wegen möglicherweise gesetzwidriger Hauspfändungen. Zwar vergeben die Frankfurter in den Staaten nicht selbst Kredite, doch sie vertreten als Treuhänder die Interessen von Hypotheken-Investoren. Überdies sieht sich die Deutsche Bank Vorwürfen gegenüber, bei staatlichen Kreditprogrammen betrogen zu haben.

Mit seinem überraschenden Abgang macht Ackermann den Weg für einen Neubeginn bei der Bank frei – die Altlasten aber bleiben. Vor allem die gebeutelten Aktionäre sehen viel Luft nach oben. In Ackermanns inzwischen fast 10-jähriger Amtszeit hat sich der Kurs der Aktie mehr als halbiert. Dass nun alles besser wird, glauben die Anleger aber nicht: Am Dienstag gab das Papier des Dax-Konzerns im Tagesverlauf um gut 2,5 Prozent nach.

Großbank UBS bekommt neue Führungsspitze

Zürich – Die mit Verlusten und Imageproblemen kämpfende Schweizer Großbank UBS schafft an ihrer Spitze klare Verhältnisse. Der frühere Bundesbank-Chef Axel Weber soll nun doch bereits im Mai 2012 Vorsitzender des UBS-Verwaltungsrates werden, wie das Züricher Institut am Dienstag mitteilte. Zudem soll der bisher als Übergangschef amtierende Sergio Ermotti dauerhaft die Geschäfte der Bank führen. Ermotti war Ende September an die Spitze der UBS gerückt, nachdem der bisherige Vorstandschef Oswald Grubel wegen des aufsehenerregenden Zockerskandals im Investmentbanking zurückgetreten war. Ur-



Führt mit Verwaltungsratschef Axel Weber von Mai 2012 an die Geschäfte der Schweizer Bank: Sergio Ermotti.

sprünglich sollte Weber im Mai zunächst lediglich als Vizepräsident in den Verwaltungsrat der UBS einziehen und dann nach einem Jahr Einberufungszeit an die Spitze wechseln. Doch bei der in Turbulenzen geratenen Bank wurde zuletzt immer stärker auf einen früheren Generationswechsel gedrungen, um eine Hängepartie zu verhindern. Der bisherige Verwaltungsratschef Kaspar Villiger macht zur Hauptversammlung im Mai den Weg für Weber frei.

Nervenkrieg um Milliardenauftrag

Airbus zieht in Dubai einen dicken Fisch an Land. Es sah nicht so aus, dass das klappen würde.

Dubai – Der europäische Flugzeugbauer Airbus hat bei der Luftfahrtmesse in Dubai weitere Milliardenaufträge erhalten. Die arabische Gesellschaft Qatar Airways gab am Dienstag eine Festbestellung über 50 Mittelstreckenmaschinen des Typs A320neo und fünf Exemplare des doppelstöckigen Großraumfliegers A380 ab. Der Flugzeugfinanzierer Aviation Capital Group (ACG) orderte zudem 30 Exemplare der auf Spritzen getrimmten A320neo, wie Airbus berichtete. Laut Preisliste ha-



Freude nach der Vertragsunterzeichnung: Qatar-Chef Akbar Al Baker und Airbus-Verkaufsleiter John Leahy.

ben die beiden Aufträge einen Gesamtwert von 9,1 Milliarden Dollar, rund 6,7 Milliarden Euro.
Zudem unterzeichnete die US-Fluggesellschaft Spirit Airlines einen

Vorvertrag über 45 A320neo und 30 herkömmliche A320. Laut Preisliste hätte die Order einen Gesamtwert von 6,7 Milliarden Dollar (4,9 Milliarden Euro). Allerdings sind bei Flugzeugbestellungen Nachlässe im zweistelligen Prozentbereich üblich.

Dem Großauftrag von Qatar Airways war ein stundenlang vorausgegangen. Die Bekanntgabe der Bestellung verzögerte sich erheblich, eine ursprünglich angesetzte Pressekonferenz platzte. Qatar-Chef Akbar Al Baker

hatte Verhandlungen über „technische Angelegenheiten“ als Grund genannt und gespottet, Airbus sei „immer noch dabei zu lernen, wie man Flugzeuge baut“. Airbus-Verkaufsleiter John Leahy entgegnete später, Airbus lerne sehr schnell – ohne auf mögliche Zugeständnisse bei Lieferbedingungen oder Rabatten einzugehen.

Bereits am Montag hatte die in Kuwait ansässige Leasingfirma Alafco bei Airbus einen Festauftrag über 50 Flugzeuge vom Typ A320neo unterschrieben. Bis Ende des Jahres könnten über Optionen noch 30 weitere Maschinen hinzukommen. Der Airbus-Rivale Boeing hatte am Sonntag Emirates Airlines einen Rekordauftrag über insgesamt 26 Milliarden Dollar abgesahnt.

Weniger Diebstahl an Geldautomaten

Berlin – Neue EC-Karten wirken: Datendiebe schlagen seltener an Geldautomaten zu. Das geht aus Zahlen des Bundeskriminalamts hervor. „Wir spüren die Umstellung auf Chipkarten“, sagte Behördenchef Jörg Ziercke am Dienstag in Berlin. Abgesehen hätten es die Kriminellen nun jedoch auf Tank- und Fahrkartensystemen, Bezahlterminals in Supermärkten und Hotels sowie internetfähige Mobiltelefone. Dort griffen sie verstärkt Kreditkartendaten ab. Jahrelang hatten Banden mit Kameras und manipulierten Lesegeräten EC-Kartendaten abgegriffen und Konten geplündert. 2010 gab es 3200 Fälle und einen Schaden von mindestens 60 Millionen Euro. Im ersten Halbjahr 2011 wurden nur noch 827 solcher Attacken gezählt.

ANZEIGE

Frankenpost Card - Wochen-Aktion
Vorteile für unsere Abonnenten

Legen Sie einfach Ihre Frankenpost-Card bei unseren Partnern vor und sichern sich Ihre Vorteile. Wenn Sie Abonnent der Frankenpost sind und noch keine Card besitzen, dann rufen Sie uns an – die Karte erhalten Sie zu Ihrem Frankenpost-Abo gratis dazu. Tel. 018 03/39 54 20*

Träume aus Stein von Traumstein
TERMIN: 16. bis 22. November 2011
DIE LEISTUNG: auf das gesamte Sortiment (ausgenommen preisgebundene und reduzierte Ware)
mit der FP-Card **15% BONUS**

Sebastian Berg, Traumstein

Naturstein in seiner Vielfalt
TERMIN: 1. Dezember 2011 bis 28. Februar 2012
DIE LEISTUNG: auf Sanierungs-, Renovierungs- und Umbauarbeiten für den Ausführungszeitraum Dezember 2011 bis Februar 2012 (Rabatt auf Arbeitsleistung, ausgenommen Festpreise, weitere Rabatte sind ausgeschlossen.)
mit der FP-Card **10% WINTERRABATT**

Michaela Ehspanner
Ehspanner Natursteine GmbH

*0,09 €/Anruf aus dem Festnetz der DTAG, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.